

Erasmuserfahrungsbericht Turin SoSe 2018

Wie alles begann:

Schon länger hatte ich mir einen Auslandsaufenthalt vorgenommen und nach dem Physikum kam mir diese Idee noch verlockender vor: Ich wollte mal eine Zeit lang weg aus Deutschland und lernen, mich in einer fremden Kultur zurecht zu finden.

Als ich dann hochmotiviert bei Frau Langsch im Erasmus-Büro ankam, erfuhr ich, dass ich schon ziemlich spät dran war. Die Bewerbungsfrist für das Sommersemester anderthalb Jahre später, also mein 4. klinisches Semester, lief bereits im Dezember des ersten klinischen Semesters ab. Ich hatte also noch zwei Monate Zeit, um mich für ein Reiseziel zu entscheiden und um in der Landessprache meines Reiseziels einen Nachweis in A1 zu erwerben. Dieser Nachweis ist nämlich zur Bewerbung notwendig. Erst vor der Abreise brauchte ich dann ein B1- Zertifikat. Die Fristen hierfür änderte Göttingen International allerdings mehrmals während meiner Vorbereitungsphase, weshalb mein ganzes Auslandssemester mehrmals auf der Kippe stand.

Ich entschied mich recht schnell für Italien, weil mir die Sprach gut gefiel und die Kultur mich anzog. Es war eine Entscheidung nach Bauchgefühl. Ich lernte noch in Göttingen ein paar italienische Erasmusstudenten kennen, die meinten, dass die besten italienischen Unis Turin und Bologna seien. Ich entschied mich für Turin, weil ich mal wieder in einer etwas größeren Stadt leben wollte. Allerdings warnten mich die Italiener auch generell vor dem Studium in Italien, sie meinten es sei recht altmodisch und sehr theoretisch. Dies sollte sich später leider bewahrheiten, weshalb man sich bei der Auswahl vielleicht nicht auf Turin oder Bologna beschränken muss. Würde ich mich jetzt noch einmal entscheiden, würde ich zum Beispiel auch über Cagliari nachdenken. Sardinien soll super schön sein und Cagliari liegt direkt am Meer.

Meinen Italienisch A1 Kurs begann ich am Zess. Bei der Einschreibung kann man sich oft zwischen mehreren Kursen entscheiden. Wenn für euch terminlich nicht eh nur ein Kurs in Frage kommt, empfehle ich euch einen Kurs bei Valentina Reggio zu machen. Sie ist eine junge und frische Dozentin, bei der ich recht viel gelernt habe. Sie hat mit mir auch schon im Dezember einen Einstufungstest für Italienisch A1 gemacht, den ich dringend für die Bewerbung benötigte. In solchen Fragen ist Valentina auf jeden Fall eine super hilfsbereite Ansprechpartnerin.

Obwohl es organisatorisch ein wenig stressig war, hat es trotzdem Spaß gemacht, Italienisch zu lernen. Vor allem wenn man schon Vorkenntnisse in Latein oder einer anderen romanischen Sprache hat, kann man recht schnelle Fortschritte erzielen.

An- und Abreise

Ich persönlich bin mit dem Flixbus über Nacht von Hannover nach Paris, habe mir ein paar Tage Paris angeschaut und bin dann mit dem TGV direkt nach Turin. Das ist ziemlich cool, wenn man davor nochmal Paris anschauen möchte. Der TGV ist früh gebucht auch recht günstig und braucht auch nur 4h.

Ansonsten kann man natürlich auch fliegen, die günstigsten Flüge gehen meist über Mailand oder Bergamo, Turin hat aber auch einen Flughafen.

Learning Agreement

Ich habe Pädiatrie und Organi di Senso (also HNO + Auge) belegt. Leider wird auf der Webseite der Uni Turin nur angegeben, in welchem Jahr welche Kurse stattfinden und nicht, ob sie im Winter- oder Sommersemester stattfinden. Diese heißen in Italien übrigens jedes Jahr 1. und 2. Semester. Insofern würde ich empfehlen Frau Langsch zu fragen, ob momentan Studenten aus Turin in Göttingen sind, die wissen das meistens. Andernfalls kann man auch die Erasmuskordinatorin für Medizin in Turin fragen, die E-Mail von Lorena Charrier lautet lorena.charrier@unito.it. Sie ist für das LA in Italien der Ansprechpartner.

Wohnungssuche:

Es gibt in Italien leider kein wg-gesucht.de. Ich habe meine Wohnung über eine Freundin vermittelt bekommen, die zuvor in Göttingen Erasmus gemacht hatte. Von den Erasmus Studenten in Turin sind viele allerdings auch erstmal ohne Wohnung nach Turin, haben im Airbnb gewohnt und sich dann vor Ort etwas gesucht. Auf bakeca.it kann man schauen und oder in diversen Facebook Gruppen.

Von der Lage her ist wahrscheinlich San Salvario das praktischste Viertel. Es ist recht zentral und auch nahe den Vorlesungssälen für Medizin. Schöner fand ich in Turin Vanchiglia, das ist allerdings ein Stück weiter weg von der medizinischen Uni, mit dem Fahrrad vielleicht eine halbe Stunde.

Die Lehrveranstaltungen:

Das Semester ist in Vorlesungszeit und Prüfungszeit aufgeteilt. In der Vorlesungszeit wechseln sich Vorlesungen und Tirocini ab, welche ungefähr den Blockpraktika entsprechen.

Wenn man nun ein bestimmtes Fach wählt, ist man vorerst nur für die Vorlesungen angemeldet und auch verpflichtet dorthin zu gehen. Das wird oft durch eine sehr lange Unterschriftenliste kontrolliert. An die Vorlesungen musste ich mich erst gewöhnen, vor allem die Sprache war schwer zu verstehen. Das wurde mit der Zeit ein wenig leichter, trotzdem waren sie bedeutend theoretischer und auch etwas trockener vorgetragen, als ich das in Göttingen gewöhnt war. Aufgrund des fehlenden Praxisunterricht werde ich auch die UAKs meiner Fächer in Deutschland nachholen müssen.

Hinzukommend habe ich noch zwei Tirocini abgeleistet. Ich war in der Onkologie und der Pädiatrie. Selbstständig konnte ich leider nicht viel arbeiten und auch Blutentnahmen wurden generell von der Pflege ausgeführt, sodass ich vor allem bei den Ärzten mitgelaufen bin und mituntersuchen durfte. Vor allem in der Onkologie habe ich auch gemerkt, dass sie sich bei mir besonders viel Mühe gegeben haben, mir viel zu erklären und zu zeigen.

Die meisten Prüfungen sind mündlich. Am Prüfungstag werden alle Studenten morgens in einen Raum gebeten und dann nacheinander geprüft. Ich hatte Glück und musste nur drei Stunden warten, obwohl ich als letzter an dem Tag geprüft wurde. Allerdings habe ich auch schon von den italienischen Studenten gehört, dass man manchmal den ganzen Tag warten muss. Bei mir waren die Professoren allerdings recht fix und haben sich pro Student so ungefähr zehn Minuten Zeit genommen. Als sie gemerkt haben, dass ich Gaststudent bin, waren sie sehr freundlich und haben mir angeboten, mich auf Englisch zu prüfen. Mein Englisch ist zwar immer noch besser als mein Italienisch, trotzdem war es auch so immer noch nicht einfach, weil ich auf Italienisch gelernt hatte. Die Professoren waren aber beide sehr geduldig und letztendlich haben wir uns auf einen Mix aus Englisch und Italienisch als Prüfungssprache geeinigt.

Sprachkurs

Nur kurz: Ihr werdet sehr viele E-Mails von der Uni diesbezüglich erhalten. Ich habe letzten Endes keinen Sprachkurs von der Uni absolviert, sondern einen, der von vom ErasmusStudentNetwork angeboten wurde. Der Dozent Marco, ein sehr entspannter und lustiger Typ, war der gleiche wie in den Unikursen, nur waren wir nur acht Leute im Kurs, während den Unikurs ungefähr 30 Leute besuchten. Der Nachteil war vielleicht, dass Marco unseren Kurs noch ein bisschen weniger ernst genommen hat als den Unikurs. Trotzdem herrschte stets eine sehr freundliche Stimmung.

Freizeit

Der Hochschulsport bietet ein sehr breites Angebot an, für das man allerdings ein wenig mehr bezahlen muss als in Göttingen. Ich habe mich trotzdem für Kajak fahren entschieden, was im Nachhinein auch eine sehr gute Entscheidung war. Zum einen bot der Po eine sehr schöne Kulisse, zum anderen kam ich so sehr gut mit Italienern in Kontakt, da hier eine sehr gute Gemeinschaft herrschte und die Menschen auch einfach super nett waren. Ansonsten gibt es in Turin auch einiges zu erkunden: unendlich viele Museen, den riesigen Wochenmarkt Porta Palazzo, viele Bars und auch ein paar Clubs, mehrere Parks, gute Eisdielen und viele Restaurants (vor allem natürlich Pizzerien). ESN (ErasmusStudentNetwork) ist in Turin auch sehr aktiv und bietet eine Menge an Veranstaltungen an. Mit der Regio kommt man günstig nach Mailand, Genua, das ligurische Meer und in die Alpen.

Fazit

Im Rückblick bin ich sehr dankbar für mein Semester in Turin. Es war sehr bereichernd, sich in diesem Land einzuleben, zu sehen, was vertraut war und was vielleicht auf den ersten Blick ein wenig Fremd wirkte. Das Studium in Göttingen scheint mir inzwischen ewig her zu sein, sodass ich mich freue, im Oktober auch wieder zurück zu kommen.